Mit allerhöchster Bewilligung



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 169. Mittwoch den 23. Juli. 1834.

Inland.

Berlin, 12. Juli. Das heutige Militairwochenblatt publizirt ein k. Reskript an das Kriegsministerium, nach welchem Se. M. der König den beiden Regimentern, welche aus den Bataillonen formirt worden sind, die an der Vertheidigung von Kolberg im Jahr 1807 Theil genommen, und denen Se. Maj. vor 25 Jahren in Anerkennung ihres dabei bewiesenen Heldenmuths eine Fahne mit der Inschrift „Kolberg 1807" verliehen hatte, deren Fahnenflaggen aber von der Zeit zerstört wurden, — neue von Sr. Maj. Prinzessinnen Töchtern, Schwiegertöchtern KK. HH. und fürstlicher Gemahlin Durchl. verfertigte Flaggen verliehen haben.

Berlin, 14. Juli. Briefe aus dem Königreiche Polen bestätigen die Nachricht, daß daselbst jede Wojewodschaft jetzt auch einen Militair-Gouverneur erhalten habe, welcher gleichfalls im Civil Einwirkung haben soll. Die Citadelle von Warschau ist so eben bezogen worden, und obwohl nur Erdwerke, so doch hinreichend, um die ganze Stadt im Zaum zu erhalten. Der General Kossetzki, der Adjutant von Zajonczek war, ist zum Justizminister ernannt; derselbe hat studirt. Die Paßgesetze sind sehr streng und werden gegenwärtig auf das Gewissenhafteste gehandhabt, so daß Bestechungen unmöglich sind. (Hamburger Korresp.)

Der Rhein- und Mosel-Zeitung berichtet man aus Köln, daß die Rheinische Dampfschifffahrts-Gesellschaft beschlossen habe, von dem Ueberschusse ihrer vorjährigen Dividende eine namhafte Summe auf Actien der Eisenbahn zwischen Antwerpen und dem Rhein zu verwenden.

Die Düsseldorfer Zeitung enthält Folgendes: „Durch die Rheinschifffahrts-Akte vom 31. Mai 1831 wurde die Stadt Düsseldorf bekanntlich zum Freihafen erklärt. Nach Beseitigung mehrerer Schwierigkeiten, welche der Ausübung der Freihafenrechte seither entgegenstanden, ist nunmehr, zur Freude der hiesigen Bürgerschaft und des Handelsstandes, mittelst Rescripts des Königlichen hohen Finanz-Ministeriums vom 4. Juli d. J., die Genehmigung der Ausführung der Freihafen-Anlage vor dem Rheinthor erfolgt.

General-Bericht der Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

(Fortsetzung.)

Die verschiedenen in den Jahren 1809 — 15 im Lande gemachten gezwungenen Anleihen brachten 17,608,715 Rthlr. 14 Sgr. 11 Pf. ein, wovon jedoch nur eine Summe von 897,650 Rthlr. wirklich in Ansatz zu bringen ist, über welche die Darleiher Staats-Schuldscheine annahmen, da der Rest baar wieder zurückgezahlt worden ist. Erst späterhin öffneten sich noch andere außergewöhnliche Hülfsquellen, nämlich a) aus Abrechnungen mit den befreundeten Mächten wegen Truppen-Verpflegung und gelieferter Kriegs-Bedürfnisse 50,269,528 Rthlr.; b) an Kriegs-Contributionen, Revenuen-Bezügen, Truppen-Verpflegung ɪc. in feindlichen Ländern 65,500,000 Rthlr.; c) aus dem Verkaufe von Domainen- und säkularisirten Gütern, aus Ablösungen von Gefällen ɪc. 25,318,324 Rthlr. 19 Sgr. 8 Pf. Die Gesammt-Einnahme an außerordentlichen Mitteln betrug hiernach

165,527,288 . 20 . 10	die Summe der Erfordernisse aber (wie oben)
287,644,388 . 24 . —	so daß anderweitig noch
122,117,100 . 3 . 2	gedeckt werden mußten.

Diese Deckung war von einer Bevölkerung nicht zu erschwingen, die in einem Zeitraume von 8 Jahren außergewöhnliche Lasten von ungefähr 330,000,000 Rthlr., und wenn davon auch etwa 130,000,000 Rthlr. abgerechnet werden, welche als Vergütigung ihrer Leistungen in das Privat-Vermögen (wiewohl größtentheils erst späterhin) zurückgeflossen sein mögen — doch noch wenigstens 200,000,000 Rthlr. auf außergewöhnliche Weise dargebracht hatte. So blieb nichts übrig, als die Geldmittel des Auslandes in Anspruch zu nehmen, um durch eine einzige größere Operation die kleinen Engagements zu lösen, deren kurze Fristen sonst immer neue Kosten verursacht haben würden. Außerdem bedurfte es aber, als Allerhöchsten Orts die Aufstellung eines umfassenden Staats-Schulden-Etats anbefohlen ward, noch einer bedeutenden Ausgabe von Staats-Schuld-Effekten, um durch Saldirung des außerordentlichen Bedarfs die Möglichkeit eines festen Staats-Haushalts-Etats herbeizuführen. Unter der am Schlusse des Jah-

res 1806 schon vorhandenen Schuld von 53,494,913 Rthlr. 27 Sgr. 9 Pf. waren an provinziellen Staats-Schulden 4,407,568 Rthlr. 23 Sgr. begriffen, welche auf Gebieten hafteten, die der Tilsiter Friede von der Monarchie trennte; ward nun gleich hierdurch die Staats-Schuld auf 49,087,345 . 4 . 9 ermäßigt, so traten derselben doch wieder die Verpflichtungen hinzu, mit welchen die seit dem Pariser Frieden mit Preußen vereinigten Provinzen belastet waren. Diese betrugen in Summa 79,876,985 Rtlr. 10 Sgr. 10 Pf., wovon den gedachten Provinzen nur 12,003,439 Rtl. 2 Sgr. 3 Pf. zur Selbstvertretung überlassen blieben, so daß dem Staate noch . . . . 67,873,546 . 8 . 7

zur Last fielen. Hierdurch allein schon mußte die ältere Staatsschuld auf . 116,960,891 . 13 . 4
erhöht werden. Hierzu der obige ungedeckt geliebene Rest der . . . . . 122,117,100 . 3 . 2

ergiebt sich eine Gesammt-Schuld von 239,077,991 . 16 . 6
Der unterm 17. Januar 1820 Allerhöchsten Orts bestätigte Staats-Schulden-Etat führt aber an allgemeinen und provinziellen Staats-Schulden nur eine Summe von . . . . 217,248,762 . 2 . 8
auf, welche um das durch die Umwandlung höherer Valuten in Silbergeld zugetretene Agio bei den Anleihen im Auslande, bei den Obligationen der Kurmärkischen alten Landschaft und bei den Staats-Schuldscheinen zusammen mit . . . . . . 596,796 . 7 . 4

in ihrer nominellen Höhe auf . . . 217,845,558 . 10 . —
ergänzt worden ist.

Nach einer Zergliederung dieser Summe kommen von derselben:

I. Auf die allgemeine Staats-Schuld und zwar
a) von den Anleihen im Auslande 35,625,167 . 25 . 9
b) von der Schuld im Lande . . 148,353,924 . 23 . 8
II. Auf die provinziellen Staats-Schulden . . . 22,624,118 . 20 . 7
III. Auf die unverzinsliche Schuld . . . . 11,242,347 . — . —

Durch die unausgesetzte Befolgung des Allerhöchsten Willens sind mehrere wesentliche Zwecke erreicht worden, wie z. B. Vereinfachung des Kassen- und Rechnungswesens, Beschränkung der in ihren Formen von einander abweichenden Effekten, Vereinfachung des Zinsen-Bezugs durch die Ausgabe von Coupons ꝛc. Das Konsolidirungs-Geschäft hätte nicht durchgeführt werden können, ohne die Feststellung angemessener Präklusiv-Termine für die saumseligen Liquidanten. Indessen belaufen sich die nicht in Anspruch genommenen Posten im Ganzen nur auf 289,452 Rthlr. 23 Sgr. 9 Pf. — eine Summe, die im Verhältniß zur Gesammtmasse unbedeutend ist. Die vollständige Rechnungslegung über das Schuldenwesen ist bereits so weit gediehen, daß von den zum Theil sehr voluminösen Einundzwanzig Rechnungen, in welche das ganze Werk eingetheilt worden, und wozu fast 600 Bände Beläge und Manualien gehören, bei Abstattung des vorliegenden Berichts schon die letzte, mithin die Schluß-Rechnung, angefertigt wurde. Als eine Fortsetzung jenes Konsolidirungs-Geschäfts ist auch eine Operation zu betrachten, welche zur Herbeiführung eines gleichmäßigen Zinssatzes der Staats-Schulden ausgeführt worden ist. Durch die zu diesem Zwecke geschehenen Kündigungen sind an 5procentigen Kapitalien der Anleihe in Holland, der Domainen-Pfandbriefe, der Sächsischen auf Preußen übergegangenen Central-Steuer-Obligationen, der Kurmärkischen alten landschaftlichen Obligationen und des in Gemäßheit eines Abkommens ebenfalls hierher zu rechnenden Restes der Londoner Anleihe, 34,995,554 Rtlr. 29 Sgr. 7½ Pf. auf einen Zinsfuß von 4 pCt. heruntergesetzt, wodurch eine Verminderung des Ausgabe-Bedarfs schon pro 1833 um etwa jährlich 658,771 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf. herbeigeführt worden ist. —

Nach dieser Uebersicht von der Entstehung der heutigen Staats-Schuld wendet der Bericht sich zu den der Königl. Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden durch das Gesetz vom 17. Januar 1820 aufgelegten Verpflichtungen. Was zunächst die Verzinsung betrifft, so hat dieselbe stets mit der größten Pünktlichkeit stattgefunden. Sind dessenungeachtet Fälle vorgekommen, wo Inhaber von Staats-Papieren, welche die gesetzliche 4jährige Frist zur Zinsen-Erhebung hatten verstreichen lassen, durch die Präklusion einen Verlust erlitten haben, so hat sich dadurch lediglich ihre Saumseligkeit selbst bestraft. Uebrigens sind dergleichen Verluste immer nur höchst geringfügig gewesen, wie sich genügend daraus ergiebt, daß von der gesammten durch Coupons verbrieften Zinsen-Summe von 91,914,540 Rthlr. 5 Sgr., vom 17. Januar 1820 bis zum letzten December 1832, also in einem Zeitraume von 13 Jahren, nur 15,901 Rthlr. 29 Sgr. 11 Pf. dem Tilgungs-Fonds überwiesen worden sind.

Hinsichtlich der Kapitalien-Tilgung ist zuvörderst zu bemerken, daß in die obige Total-Summe der Staats-Schuld von 217,845,558 Rthlr. 10 Sgr. auch die Kassen-Anweisungen mit 11,242,347 Rthlr. mit inbegriffen sind. Die Summe der durch den Tilgungs-Fonds bewirkten Verminderung der Staats-Schuld hat in dem Zeitraume vom 1. Januar 1820 bis zum 1. Januar 1833 42,774,787 Rthlr. 29 Sgr. 6 Pf. zinsbare Kapitalien erreicht. Außerdem sind 161,940 Rthlr. theils mit den verpfändeten Dominial-Grundstücken auf die Erwerber dieser letztern übergegangen, theils besonderer Umstände wegen extraordinair abgetragen worden, und endlich sind 40,000 Rthlr, als untilgbar mit ihrer Rente auf den Finanz-Etat übergegangen. Es hat demnach der Etat der gesammten Staats-Schuld innerhalb der obigen 13 Jahre eine Verminderung von mehr als ein Fünftel der ganzen ursprünglich verzinslichen Kapital-Schuld (von 206,603,211 Rthlr. 10 Sgr. erfahren, nämlich 42,976,727 Rthlr. 29 Sgr. 6 Pf. Von den hierunter begriffenen, dem Tilgungs-Fonds zugehörigen Kapital-Dokumenten über 42,774,787 Rthlr. 29 Sgr. 6 Pf. sind 22,170,697 Rthlr. 2 Sgr. 10 Pf. bereits durch Feuer vernichtet, 20,604,090 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. aber, vorläufig kassirt, auf dem Königlichen Kammergerichte deponirt, und werden successive vernichtet werden. Nicht minder ist von den, auf dem Wege der außerordentlichen Tilgung, so wie von den durch die Kündigung der mit mehr als 4 pCt. zu verzinsenden Kapitalien eingezogenen Dokumenten ein bedeutender Theil bereits ebenfalls durch Feuer vernichtet, und

steht dem Ueberrest dieselbe Behandlung **bevor**. Ueberhaupt sind bis zum Schlusse des Jahres 1832 circa $5\frac{1}{2}$ Millionen einzeln wieder eingezogene Staats-Schuld-Dokumente über eine nachgewiesene Summe von 310,358,177 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. **verbrannt** worden, worunter indessen eine nicht unbeträchtliche Anzahl solcher Effecten begriffen war, die durch verschiedene öffentliche Kassen und Fonds zum Theil schon vor der Stiftung der Staats-Schulden-Tilgungs-Kasse eingezogen worden waren und auf dem Staats-Schulden-Etat nicht aufgenommen gewesen sind, deren Vernichtung aber dessenungachtet wegen ihrer Eigenschaft als Staats-Schuld-Documente auf jene **authentische** Weise erfolgen mußte.

Der **Tilgungs-Fonds** hat seine sämmtlichen Aktiva zu **einem Durchschnitts-Preise** von $91\frac{4}{7}$ pCt. erworben. Der Preis der Staats-Schuldscheine, welcher zu Anfang des Jahres 1820 auf $71\frac{1}{8}$ pCt. stand, fiel bis zum 27. März 1821 auf $66\frac{3}{8}$ pCt., stieg sodann wieder allmälig bis zu 90 pCt. (im November 1825) ging dann aber wieder auf $77\frac{3}{4}$ pCt (am 21. Februar 1826) zurück, so daß von der im Mai 1824 anbefohlenen Verloosung der Staats-Schuldscheine abgestanden werden mußte. Erst im Jahre 1828 stiegen die Staats-Schuldscheine wieder über 90 pCt. und am 3. December 1829 erreichten sie den vollen Nennwerth; ja im März des Jahres 1830 gingen sie sogar bis auf $101\frac{5}{8}$ pCt. hinauf. Jetzt wurden die früher wegen unerwarteter äußerer Einwirkungen aufgegebenen Finanz-Operationen wieder angeknüpft, die eine Beseitigung sämmtlicher mehr als 4 pCt. Zinsen tragender Kapitalien der Central-Schuld zur Folge hatten.

Dem Berichte, aus welchem die obigen Angaben entlehnt worden, ist schließlich noch der Etat über die Verzinsung und Tilgung der Preußischen Staats-Schuld am 1. Januar 1833 angehängt. Letztere zerfiel damals in folgende Bestandtheile:

A. Anleihen im Auslande . . .	25,277,144	19	3
B. Central-Schulden im Lande und zwar:			
a. die Kurmärkschen alten landschaftlichen Obligationen . .	1,777,183	29	5
b. der Antheil an der Kurmärkschen Krieges-Schuld . . .	2,785,970	—	—
c. der Antheil an der Neumärkschen Krieges-Schuld . . .	515,118	—	—
d. die Staats-Schuldscheine oder die konsolidirte Staats-Schuld	114,970,625	—	—
e. die Domainen-Pfandbriefe	1,077,725	—	—
C. die provinzielle Staats-Schuld von noch	17,822,716	21	10
in Summa	163,626,483	10	6
wozu noch D. die unverzinsliche Staats-Schuld (die Kassen-Anweisungen) mit	11,242,347	—	—
kommen, so daß sich die Gesammt-Schuld am 1. Januar 1833 auf . . . . belief.	174,868,830	10	6

Zur **Verzinsung** der **ad A.** und **B.** aufgeführten Schulden (die provinzielle Staats-Schuld wird aus den Regierungs-Haupt-Kassen verzinst) waren . . .	5,873,112	29	—
und zur **Tilgung** sämmtlicher **sub A., B.** und **C.** aufgeführten Schulden	2,739,989	13	5
erforderlich. Die Kosten der unverzinslichen Staats-Schuld betragen .	20,000	—	—
endlich werden **ad extraordinaria** und zu den Verwaltungs-Kosten berechnet	132,969	28	10
Die Gesammt-Ausgabe betrug also	8,766,072	11	3
Sie wurde durch folgende Einnahmen gedeckt:			
1) Aus den Revenuen der Domainen und Forsten, aus dem Domainen-Verkaufe und aus den Salz-Gefällen	8,432,040	10	11
2) Beiträge der Regierungs-Haupt-Kassen zur Tilgung der auf ihren Etats stehenden provinziellen Staats-Schulden	332,862	29	10
3) **ad Extraordinaria**	1,169	—	6
Summa der Einnahme	8,766,072	11	3

Deutschland.

München, 11. Juli. Dem Vernehmen nach wird unser Kronprinz nach Wien abreisen. — Staatsrath v. Kobell und Geh. Rath v. Klenze treten morgen von Bad Kreuth aus die Reise nach Griechenland an.

Dresden, 15. Juli. Die zweite Kammer hat in der Sitzung vom 1sten d. M. den Antrag des Abg. **Dr. Wiesand**, 20,000 Thlr. zur Disposition der Regierung zu stellen, um im Nothfall den Landwirthen Hülfe zu leisten, mit 34 gegen 26 Stimmen zurückgewiesen, dagegen aber 5000 Thlr. zu diesem Zwecke bewilliget.

Weimar, 15. Juli. Heute Morgen hat Ihre Kaiserl. Hoh. die Frau Kronprinzessin der Niederlande die Rückreise von hier nach den Niederlanden angetreten.

Kassel, 11. Juli. Die Reise nach Kissingen hat der Kurprinz, obgleich dieses Bad von den Aerzten ihm dringend anempfohlen und eine Wohnung für 1600 Rthlr. dort gemiethet worden war, nach Einsicht der ihm eingesandten Badelisten wieder aufgegeben.

Unsere Stände-Versammlung dürfte, nach Erledigung des Budgets und mehrerer Gesetz-Entwürfe, gegen Mitte Augusts geschlossen werden.

Kassel, 15. Juli. Der Kurprinz und Mitregent ist gestern wieder zu Wilhelmshöhe eingetroffen.

Fulda, 13. Juli. Die Königin von England ist gestern hier angekommen und setzte heute Ihre Reise nach Liebenstein fort.

Frankfurt, 14. Juli. Der Fürst Friedrich v. Schwarzenberg ist gestern von Wien, u. der Baron v. Zielinsky, Russ. Staatsrath und General-Controlleur des Reichs, aus Warschau hier eingetroffen. — Vergangene Nacht gegen halb 2 Uhr hatten wir hier ein heftiges Gewitter. Die ganze Atmosphäre schien ein Feuermeer zu seyn, der Donner rollte unaufhörlich inmitten heftiger Regengüsse. — (Aschaffenb. Ztg.) Gestern spät Nachmittags verließ die Königin von Bayern unsere Stadt. Die Ankunft der Königin von England verzögerte

sich bis vorgestern Morgen 3 Uhr, nachdem viele Neugierige 8—9 Stunden auf den Straßen gewartet hatten. Gestern um 12 Uhr ungefähr war Auffahrt bei der Monarchin. Der Gastwirth Sarg hatte sich einen Englischen Anzug mit Pluche-Aermeln fertigen lassen, und am brennend heißen Tage die gepuderte Perücke der Englischen Hofleute aufzusetzen sich nicht gescheut. Die gesammte Dienerschaft des Gasthauses erschien gepudert, was zu vielem Lachen unsers größtentheils aller Etiquette fremden Publikums Anlaß gab. Die Königin von England wollte die goldene Bulle, den Dom, die Wasserleitung und unseren Friedhof besuchen; die große Hitze schien das Vorhaben auf die Rückkunft ausgesetzt zu haben. Diese außerordentliche Hitze des vorgestrigen Tages nahm hier zweien Menschen das Leben. Ein Soldat stürzte auf seinem Posten todt zur Erde, und ein junger kräftiger Bürger erstickte. Die Königin von England ist trotz dieser drückenden Luft um 4 Uhr Nachmittags von hier abgereist.

Cuxhaven, 13. Juli. Das Schiff Gipsy mit seinen 84 Karlistischen Flüchtlingen, worunter auch 7 Frauenzimmer, liegt noch vor Cuxhaven auf der Rhede. Jene werden in kleinen Abtheilungen ans Land gelassen, um sich nach einer dreiwöchentlichen Seereise von Lissabon her, etwas zu erholen; die meisten sind junge, hübsche Leute, jedoch fast gar keiner von ihnen ist einer andern als der Muttersprache mächtig. Für ihre Geld-Bedürfnisse war schon vor ihrer Ankunft gesorgt. Die Aeußerungen von Einigen schienen anzuzeigen, daß sie den Gedanken an eine Transportation nach St. Helena genährt hatten. Sie leben noch der Hoffnung, daß die Sache ihres Königs obsiegen werde. Wohin sie sich von der Elbe wenden werden, ist noch nicht bekannt, da ihnen ein längerer Aufenthalt unter uns schwerlich gestattet wird.

Oesterreich.

Wien, 6. Juli. Das Uebungslager in Mähren, welches abbestellt werden sollte, wird doch stattfinden. — Aus Jassy wird gemeldet, daß wegen mehrerer Pestfälle, die sich in Konstantinopel ergeben haben sollen, die moldauische Quarantaine zu Galacz auf 14 Tage festgesetzt worden ist.

Triest, 5. Juli. Wir haben Nachrichten aus Griechenland, wonach den gegen die Rebellen der Maina beorderten Königlichen Truppen Verstärkungen aus Nauplia nachgeschickt wurden, welche nun hoffentlich hinreichen werden, um die Meuterer zu bändigen. Ein Theil der Englischen Flotte befand sich am 20. Juni noch vor Nauplia; aber mehrere Schiffe derselben sollen die Rhede verlassen haben, und gegen Samos gesteuert seyn. — (Allg. Z.) Aus Alexandrien schreibt man, daß bei der Egypt. Armee vorzüglich längs der Grenze von Karaman und Merasche, in Adanah und Haleb große Bewegung herrsche; bei den Truppen finden ungewöhnliche Uebungen statt, die auf eine große militairische Expedition berechnet scheinen. Gegen wen diese gerichtet werden soll, war ein Geheimniß in Alexandrien, daß aber der Pascha etwas Großes im Schilde führe, schien Jedermann anzunehmen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß er neuerdings der Pforte Verlegenheiten bereiten will, und daß er seinem Sohne bedeutet hat, sich in eine Verfassung zu setzen, um jeden Augenblick die Waffen erheben zu können. Die auffallenden Bewegungen der Englischen Flotte im Mittelländischen Meere, von denen man in Alexandrien Kenntniß hatte, wollte man mit den Rüstungen der Egyptischen Armee in Verbindung bringen. Inwiefern dies gegründet ist, muß die nächste Zukunft lehren. Aus Besorgniß, daß außerordentliche Ereignisse im Orient sich vorbereiten, gehen unsere beherztesten Speculanten mit großer Vorsicht zu Werke, und lassen sich auf keine weit aussehenden Geschäfte ein.

Rußland.

Petersburg, 12. Juli. Seit Eröffnung der Navigation bis zum ersten dieses sind in Kronstadt 449 Kauffahrer, allein mit Getreide beladen, eingelaufen, und während dieser Frist 144,400 Tschetwert Roggen, 62,104 Tschetwert Weizen, 61,194 Tschetwert Gerste und 85,848 Tschertwert Hafer eingeführt worden; — ein Phänomen, das in der neuern Geschichte unsers Handels als einzig dasteht, da Rußland bisher immer nur gewohnt war, fremde Länder mit Getreide zu versehen, nie aber solches aus der Fremde für sich zu beziehen.

Großbritannien.

London, 12. Juli. Lord Ebrington ist es, der sich in diesem Augenblicke damit beschäftigt, Unterschriften zu sammeln, um die ausscheidenden Minister, und namentlich Lord Althorp, zu bewegen, im Kabinette zu bleiben. Bekanntlich war es auch Lord Ebrington, der bereits zu verschiedenen Malen durch seine im Unterhause angewandten Bemühungen das Grey'sche Ministerium hielt, trotz dem, daß es schon sehr stark zu schwanken anfing. Der Public Ledger will wissen, daß Herr Spring Rice Kanzler der Schatzkammer und Herr Stanley Kolonial-Secretair werden dürfte.

Nach dem Schlusse der gestrigen Börse verlautete, daß ein Courier mit der Nachricht angekommen sey, daß die mit den Inhabern der Spanischen Obligationen abgeschlossenen Bedingungen nicht die Sanction der Spanischen Regierung erhalten würden, und daß der Finanz-Minister, Graf Toreno, nachdrücklich seine Mißbilligung derselben ausgesprochen habe. Dies soll auch die Ursache von dem Fallen der Spanischen Fonds im Laufe des Tages gewesen seyn. „Solche Nachrichten (meint die Times) können jedoch nicht mit zu großer Vorsicht aufgenommen werden, wegen der ausgedehnten Speculationen, welche in diesen Obligationen stattfinden, und es scheint sehr unwahrscheinlich, daß ein Minister, wie Graf Toreno, sich durch eine solche Aeußerung über einen Gegenstand, der den Cortes zur Entscheidung vorgelegt werden muß, compromittiren würde. Es bedarf, auf alle Fälle erst der Bestätigung durch die unwiderleglichsten Quellen.“

Zur Beförderung des Briefwechsels zwischen England und Indien hat jetzt Herr Robert Tod, ein britischer Kaufmann in Damascus, der auch ein Haus in Bagdad besitzt, mit Beistand des Brittischen Residenten in Bagdad und Bassora, Obersten Taylor, und der gegenwärtigen Behörden in Syrien, einen Courierwechsel zwischen Damaskus, Bagdad und Bassora eingerichtet. Alle 20 Tage wird von Damaskus ein Courier abgefertigt, der nach 16 bis 23 Tagen in Bassora ankommt, von wo die Briefschaften mit dem ersten Schiffe nach Bombay abgehen. Zwischen Konstantinopel und Aleppo gehen monatlich Tataren der Regierung und legen den Weg gewöhnlich in 14 Tagen zurück. Hierbei werden die Unsicherheiten des Weges zur See vermieden. Man rechnet von London nach Konstantinopel längstens 30 Tage, von da nach Aleppo mit den Tataren 15, dann nach Damaskus 7, nach Badgad längstens 15, nach Bassora 7, also zusammen 74

Tage. Zwischen Bassora und Bombay besteht eine ziemlich lebhafte Verbindung. In Fällen, wo es auf die Kosten nicht ankommt, kann auch von jener Zeit fast noch die Hälfte erspart werden, denn ein Expresser braucht von London nach Konstantinopel nur 16 bis 18 Tage, und ein Tartar geht gegen gute Bezahlung von Konstantinopel nach Aleppo in 6 Tagen. Doch lassen sich auf diese Weise natürlich nur Briefe befördern; Passagiere dürfen den Weg nach Bassora und Bombay über Alexandrien stets angemessener finden.

Nachrichten aus Bengalen, Madras, Mauritius und anderen Häfen Indiens zufolge, leidet die Schifffahrt dort sehr, indem die zahlreichen Schiffe keine Ladung erhalten können, obgleich sie dieselbe für einen außerordentlichen niedrigen Preis annehmen wollen.

Am 9ten fand ein Geschwornengericht zu Northampton nach zweistündiger Berathung einen gewissen Brice des Todes schuldig, weil er einen Heuhaufen in Brand gesteckt hatte, empfahl ihn jedoch, aus Gründen der Menschlichkeit, der Königlichen Begnadigung. Der Richter fand diesen Grund nicht zureichend und setzte das Erkenntniß bis an den 16ten aus, wo er — das unbedingte Todesurtheil aussprach. Gerade am 10ten aber erhielt im Unterhause eine Bill, welche die Todesstrafe auf Brandstiftung in Transportationsstrafe verwandelt, die zweite Lesung, daher die Blätter dem Minister des Innern es zur Pflicht zu machen suchen, die Ausführung dieses Urtheilsspruchs zu verhindern.

London, 15. Juli. Lord Melbourne zeigte in der Sitzung des Oberhauses vom 14. Juli an, daß Se. Majestät demselben aufgetragen, eine vollständige Verwaltung zu bilden (mit andern Worten, er ist zum Premier-Minister ernannt), und daß er diesen Auftrag angenommen, aus Pflicht für seinen König, und in der dringenden Ueberzeugung von den Schwierigkeiten, in welche Derselbe sich jetzt verwickelt sähe. Unter wiederholtem Rufe: „Hört!“ ließ sich der Redner nieder, und das Haus vertagte sich auf den andern Tag. Eine gleiche Anzeige machte Lord Althorp in der Sitzung des Unterhauses an demselben Tage, worauf das Haus sich bis zum 17ten vertagte. Vermuthlich wird Lord Althorp auf vieles Zureden im neuen Ministerium bleiben.

Im heutigen Courier heißt es: „Es geht das Gerücht, daß Don Carlos, begleitet vom General Moreno, verkleidet nach Paris gegangen ist, um dort mit dem Chef seines verstorbenen Bruders zusammenzutreffen.

Don Carlos hat England heimlich verlassen und zwar, nach Tory-Journalen, schon am 2ten d.; diese wollen ihn auch bereits im Hauptquartiere seiner Freunde in Spanien wissen, wo er mit Freuden empfangen worden und ein Theil der Königlichen Truppen bereit sein soll, zu ihm überzugehen.

Frankreich.

Paris, 12. Juli. Am 14ten wird der König schon hierher zurück seyn, und im Hofe der Tuilerien Heerschau über 2 Infanterie-Regimenter halten, nämlich das 8te, welches Paris verläßt, und das 46ste, welches es ablöst.

Die Wahlen auf der Insel Corsika haben folgendes Resultat gegeben: In Ajaccio wurde General Tiburtius Sebastiani mit 97 Stimmen von 98, und in Bastia Herr Limperani mit 101 Stimmen von 103 zum Deputirten erwählt.

Eine Ordonnanz im heutigen Moniteur hebt die frühere Bestimmung, daß Schiffe aus Afrika und der Levante nur in Marseille und Toulon einlaufen durften und dort Quarantäne halten mußten, so weit auf, daß künftig, angesehn die seit der Besitznahme von Algier getroffenen zweckmäßigen Sanitäts-Anstalten in diesen Provinzen, und des jetzigen gesunden Zustandes derselben: „die aus Algier, Bona, Bugia und Oran kommenden Schiffe in allen Häfen des Königreichs zugelassen werden sollten, wenn sie mit einem unbedingten Gesundheits-Patent, das durch die Sanitäts-Verwaltung jener Gegenden ausgestellt ist, ankommen.“

Man überläßt sich hier allen nur möglichen Muthmaßungen über die Weise, wie das neue Englische Kabinet gebildet werden würde. Lord Wellington hat sich, wie es heißt, geweigert, sich mit dieser Angelegenheit zu befassen. Er erinnert sich wohl, daß er schon einmal in einer gleichen Mission verunglückt ist.

Gestern standen drei Journale, die Quotidienne, das Charivari und die Cancans wegen beleidigender oder aufrührerischer Artikel gegen König und Regierung vor Gericht. Den Gerant der Quotidienne verurtheilte das Gericht **in contumaciam** zu 2 Jahr Gefängniß und 2000 Fr. Strafe. Der Artikel des Charivari war beleidigend gegen den König, er war überschrieben: „Was Ungeheuer anlangt, so ist Frankreich daran eben so reich, als die mythologische Welt, selbst wenn es das Königthum mitrechnet.“ Der Gerant des Blattes wurde zu 3 Monat Gefängniß und 300 Fr. Strafe verurtheilt. Der Gerant des Cancans wurde wegen eines ähnlichen, aber zugleich aufrührerischen Artikels zu 18 Monat Gefängniß und 2000 Fr. Strafe verurtheilt.

Man hält in Paris für wahrscheinlich, daß die östlichen Gesandten nach Madrid zurückkehren, sobald die neue Regierung durch die Stimme der Landesvertretung noch weiter befestigt ist, was nicht lange mehr ausbleiben kann.

Vorgestern waren 15 Zöglinge des Gymnasiums Heinrichs IV. nach Neuilly eingeladen, um mit den Herzogen von Aumale und Montpensier militairische Uebungen im Feuer vorzunehmen. Nach dem Mittagsmahl, das bei dem Prinzen von Joinville stattfand und aus 30 Gedecken bestand, wurde am Ufer der Seine ein Feuerwerk abgebrannt.

Das ehemalige Mitglied der Deputirten-Kammer, Herr v. Ludre, gegen den der Pairs-Hof ein Vorführungs-Mandat erlassen hatte, befindet sich jetzt zu Bern; die dortige Regierung hat ihm eine Aufenthalts-Karte bewilligt.

Dem Vernehmen nach, sollen im Meurthe-Departement mehrere Militair-Aerzte in Untersuchung gezogen werden, weil man glaubt, daß sie den jungen Konskribirten erdichtete Uebel an die Hand gegeben hätten.

Der Bischof von Cambrai hat eine neue Verfügung in Beziehung auf den katholischen Kirchendienst an alle Kirchspiele seiner Diöcese erlassen; dem Vernehmen nach sollen dadurch die Sporteln der Geistlichkeit sehr herabgesetzt und die kirchlichen Feierlichkeiten bedeutend vereinfacht worden sein.

Heute früh hat die von den Autoren für das Theater selbst gewählte Kommission dem Minister des Innern vorgeschlagen, daß sie selbst vor den Aufführungen der Stücke eine Prüfung derselben vornehmen wollen, wobei sie jedoch, wohl verstanden, dem Minister in dem Fall, daß er mit ihrem Ausspruch nicht zufrieden wäre, das Revisionsrecht einräumen. Der Minister hat sich beeilt, diesem Gesuch nachzugeben, da er gern zeigen wollte, daß er zwar entschlossen ist, auf allen Theatern dem Anstand und der öffentlichen Sittlichkeit Achtung zu ver-

schaffen, deswegen aber doch zur Erreichung dieses Zweckes keinesweges diejenigen Maßregeln von der Hand weisen will, die am besten die Wünsche der Autoren mit der Erfüllung seiner Pflichten zu vereinigen im Stande sind.

Drei Couriere, von denen der eine sogleich nach London weiter geschickt wurde, sind in der verflossenen Nacht aus Madrid hier angekommen. In den von ihnen überbrachten Depeschen soll die Nachricht enthalten sein, daß die Zusammenkunft der Cortes aufgeschoben worden sei. Man fügt hinzu, daß ein gewisser Banquier in Folge der von seinen Agenten in Bayonne erhaltnen Mittheilungen die Absendung einer Million, die dem General Quesada versprochen worden war und Rodil's Unternehmung gegen die insurgirten Provinzen unterstützen sollte, unterlassen habe. Auch hieß es, daß Wechsel der Spanischen Regierung auf eben dieses Haus unacceptirt geblieben seien.

Paris, 14. Juli. Der König und die Königliche Familie sind gestern von dem Schlosse Eu wieder in Neuilly eingetroffen.

Der Temps versichert aufs neue, daß zwischen dem Marschall Soult und seinen Kollegen eine solche Spannung herrscht, daß an eine Aussöhnung kaum zu denken sei. Herr Guizot, der schon vorgestern aus Eu zurückgekehrt ist, hatte wenige Stunden später eine Unterredung mit vieren seiner Kollegen. Während der Abwesenheit des Königs hat der Kriegs-Minister an den Konferenzen der übrigen Minister durchaus keinen Theil genommen.

Privatbriefe aus Paris können nicht genung die Zweckmäßigkeit des neulich erwähnten Dampfwagens hervorheben, welcher, mit mehrern hinten angehängten Omnibus, zuerst am 30. Juni durch die Straßen von Paris fuhr. Ein Unternehmen solcher Art wird in jeder Stadt, in welcher viel innerer Fuhr-Verkehr herrscht, die bisherigen Fiaker, Droschken rc. sicher bald ausstechen.

Spanien.

Bayonne, 6. Juli. Eine Wasserfluth hat der Stadt Borgara und der Umgegend einen unermeßlichen Schaden zugefügt, u. zugleich die ganze Communication unterbrochen: Man weiß bereits, daß über 200 Häuser von dem Strome weggerissen worden sind; die Zahl der dabei verunglückten Menschen beträgt an 300. Die große Straße ist gar nicht zu passiren, da die Wassermassen, die von den Höhen herabströmten, sie an vielen Stellen zerrissen haben. Ganze Theile des Berges, auf dem die Straße liegt, sind in den Abgrund gerissen worden, Trümmer überdecken die fruchtbaren Felder im Thale, wo zum großen Theile das eben geschnittene Getreide auf den Aeckern lag.

Bayonne, 7 Juli. Hier ist jetzt die positive Nachricht eingetroffen, daß General Rodil am 2. d. M. in Vittoria angekommen war. Die ganze 6. Division ist angelangt, sie besteht aus 11,000 Mann, nämlich aus 7500 Mann Infanterie, 1500 Mann Kavallerie und Artillerie und 2000 Königl. Carabiniers aus Kastilien. Ueber Sorio erwartete man noch vor dem Ende der Woche eine Verstärkung von 4000 Mann Infanterie. Die Truppen Rodils wurden von den Einwohnern mit Enthusiasmus empfangen. Zumalacarreguy stand immer nur noch eine halbe Meile von Vittoria. Oraa und Zavala sind in der Umgegend von Estella.

Bayonne, 8. Juli. Zu Madrid ist eine Subscription für die von der Cholera befallenen Armen eröffnet worden; ein Individuum hat 20,000 Realen gezeichnet. — Die Königliche Familie wird bestimmt am 24. zur Eröffnung der Cortes zurückkehren. — Ein Brief aus den Alduden besagt, daß auf die Nachricht vom Anrücken Rodils die Carlistische Junta zu Nararra einen Aufruf in Masse beschlossen habe, wonach jedes Individuum von 17 bis 45 Jahren die Waffen ergreifen muß. Um die Maaßregel ausführbar zu machen, übertrug die Junta einem reichen und einflußreichen Einwohner Don Pedro Ubalde den Oberbefehl; dieser aber, der die Gefahr der Uebernahme wie des Ablehnens derselben einsah, flüchtete sich sofort auf das Franz. Territorium. Er versichert uns leider, daß binnen kurzem Navarra der Schauplatz fürchterlicher Vorgänge seyn wird.

Nach Briefen aus Madrid wird wahrscheinlich der Infant Francisco de Paula Präsident der Kammer der Proceres werden. — Die Ernennung der Cortes-Deputirten ist erfolgt, und zwar hat man die Herren Gorgollo, Kaufmann, Zorilaly San Martin, Marquis de la Gandara, Fermin Caballero, Calderon de la Barca, und Martel y Abadia, sämmtlich Grundeigenthümer, ernannt.

Bis die Umstände eine völlige Reorganisation der Spanischen Armee gestatten, beschäftigt sich die Regierung mit allen Mitteln, das Material und den Geist der Truppen zu verbessern. Während man einerseits die alten Offiziere im Civilfache anstellt, hat man andrerseits diejenigen tüchtigen Männer wieder einberufen, die der Partheigeist aus dem Heere entfernt hatte. Jetzt beschäftigt man sich sehr thätig mit dem Genie-Corps, mit der Artillerie, der berühmten Militairschule zu Segovia, die geschlossen gewesen ist, mit den Eisengießereien, kurz mit allen Einrichtungen der beiden wissenschaftlichen Waffen-Gattungen. Männer von Verdienst beschäftigen sich mit der Einrichtung einer neuen Militair-Verwaltung, die den Sold und die Kleidung der Truppen auf regelmäßige Weise sichern, und allen Verschwendungen vorbeugen soll. Es heißt, man wolle das ganze Span. Militairsystem nach dem der Insel Cuba einrichten, welches wenig zu wünschen übrig lassen soll. Endlich wird die Bewaffnung der ganzen Armee eine Umgestaltung erleiden, und es soll eine bedeutende Bestellung auf Waffen in Frankreich gemacht werden. Hr. Talabot, der die neuen Dolchsäbel für die französische Infanterie geliefert hat, ist beauftragt worden, nach einem ähnlichen Modell Seitengewehre anfertigen zu lassen, die nur etwas leichter seyn werden.

Nachrichten von der Spanischen Grenze zufolge, wäre der General Rodil am 6. d. M. mit 6000 Mann in Pampelona eingerückt.

Portugal.

Lissabon, 29. Juni. Wenn die hiesige Regierung die Reactions-Leidenschaften ihrer Partei nicht zügeln kann oder will, so zeigt sie dagegen in der Ordnung des so höchst verwirrten Portugiesischen Finanzwesens eine Thätigkeit und Geschicklichkeit, die in diesem Lande wenigstens bisher völlig unbekannt waren. Diese Verbesserung kann das fortschreitende Steigen der Portugiesischen Fonds und die Thatsache erklären, daß der öffentliche Kredit dieses Landes jetzt weit über dem von Spanien stehet, obgleich ersteres eben erst aus einem höchst erschöpfenden Bürgerkriege heraustritt. Zum Theil möchte diese Erscheinung dem Umstande zuzuschreiben sein, daß diejenigen Personen der jetzigen Regierung, welche die Finanzen leiten,

während ihres mehrjährigen Exils Muße gefunden haben, die Finanz-Grundsätze der Mittel-Europäischen Länder gründlich zu studiren. — Hinsichtlich der geistlichen Güter dürfte indeß der hiesige Finanz-Minister die in mehreren andern Ländern gemachten Erfahrungen sich erneuern sehen, daß die daraus dem öffentlichen Schatze erwachsenden Hülfsmittel weit unter der gehegten Erwartung bleiben. Jene Güter zahlten dem Staate bereits in der doppelten Decima eine sehr bedeutende Abgabe, und obgleich sie sich im Ganzen ohne Schwierigkeiten jetzt verkaufen, wird doch der Ertrag im Ganzen den kapitalisirten Werth jener Auflage nicht sehr bedeutend übersteigen. Selbst in finanzieller Rücksicht dürfte die plötzliche und allgemeine Aufhebung sämmtlicher Klöster manchen Einwürfen unterliegen, indem diese Maßregel den Markt mit zu verkaufenden Grundstücken überführt, und so deren Kaufwerth nothwendig herabdrücken muß. Die Portugiesische Regierung wird später ohne Zweifel selbst den Schaden, den sie sich dadurch that, anerkennen, wenn es auch dem, der die hiesigen Verhältnisse näher kennt, sehr zweifelhaft erscheint, daß der Römische Hof zu ernsthaften Repressalien greifen dürfte, und ob diese Repressalien, wenn sie dessenungeachtet stattfänden, eine einigermaßen der Erwartung entsprechende Wirkung hervorbringen möchten.

Niederlande.

Amsterdam, 11. Juli. Man vernimmt, daß mit Eröffnung der Unterzeichnung zu den Actien in der Niederländischen Eisenbahn-Gesellschaft nur auf die Rückkehr des Oberst-Lieutenants Bake gewartet wird, der nach Koblenz gereist ist um die Genehmigung der Statuten durch die Preußische Regierung zu bewirken, damit auch dort die Unterzeichnung beginnen könne.

Belgien.

Brüssel, 12. Juli. Nachdem man sich mit 371 Eigenthümern, über deren Land die Eisenbahn von Mecheln nach Brüssel führen soll, abgefunden hatte, und nur noch 29 übrig waren, die zu hohe Preise verlangten, unter denen namentlich zwei unmäßige Forderungen stellten; da hatten sich denn die Ingenieure erlaubt, das in der Unterhandlung begriffene Stück Land vorläufig in Besitz zu nehmen, ohne die für einen solchen Fall von der Constitution vorgeschriebenen Formalitäten (wohin die gerichtliche Abschätzung gehört) zu beobachten. Der Minister des Innern versprach in der Kammer Abhülfe.

(Hamb. Ztg.) Die Sectionen der Kammer beschäftigen sich jetzt eifrig mit einem Gesetz-Entwurf über die Entschädigung derjenigen, welche durch den Einfall der Holländer Verluste erlitten haben Der Minister des Innern hat auf Verlangen der Section der Kammer einen Ueberschlag über die durch die Holländer bei der ersten und zweiten Invasion durch Zerstörung und Plünderung in den verschiedenen Provinzen herbeigeführten Schäden vorgelegt, aus dem hervorgeht, daß die bis jetzt bekannten Verluste sich auf 15,614,954 Fr. belaufen; die Wasserschäden bei Ueberschwemmung der Deichgegenden nicht einmal mitgerechnet.

Der heutige Moniteur meldet: Wir erfahren, daß die Belgier, welche vorigen Monat auf Holländischem Gebiet, wohin sie sich Feldarbeiten halber begeben hatten, verhaftet worden waren, auf Befehl des Haager Kabinets, welchem über diesen Gegenstand Vorstellungen gemacht worden, wieder in Freiheit gesetzt sind.

Schweiz.

Zürich, 9. Juli. Man spricht von einer vertraulich mitgetheilten Liste von Flüchtlingen, deren Wegweisung begehrt wird. Darunter befinden sich viele solche, die man einer indirekten Störung der Ruhe der Nachbarstaaten beschuldigt. Ungeachtet alles möglichen guten Willens und Entgegenkommens von Seiten des Vororts aber werden noch viele Schwierigkeiten zu überwinden sein. Die größte derselben liegt darin, daß wenn auch die Mehrzahl der Stimmen in der Tagsatzung, gebildet durch die kleinen Kantone, sich bereitwillig zeigt, die Minderheit, gebildet aus größeren Kantonen, wie Bern, St. Gallen, Aargau, Luzern, Thurgau, trotz der kleinern Stimmenzahl bei weitem die Mehrheit der Bevölkerung repräsentirt.

Italien.

Rom, 30. Juni. Die Regierung hat beschlossen, daß in Zukunft alle Preußische und Griechische Schiffe, nach den Grundsätzen der Reciprozität, in allen diesseitigen Häfen auf gleichem Fuße mit den einheimischen Schiffen behandelt werden sollen.

Dänemark.

Kopenhagen, 12. Juli. Einen sehr großen Verlust hat die verwichene Nacht uns durch den Tod des Admirals Rothe gebracht.

Griechenland.

Nauplia, 19. Juni. Am 1. Juni wurde der Geburtstag des Königs Otto durch Fahnenweihe, Hochamt, Gastmähler und Beleuchtung (wobei der Palamides mit Pechkränzen besetzt war, und von Itschkale Leuchtkugeln flogen) gefeiert. Der König theilte mehrere Orden aus, und ein großer Armeebefehl erfreute das Militair. — Am 4ten und 5ten ging wieder Militair nach Maina ab, darunter eine aus Griechen bestehende Eskadron Uhlanen. Am 6ten kam ein Schiff mit Freiwilligen aus Triest an. — König Otto bewohnt seit dem 18. Juni seine Sommer-Residenz in Argos, kommt aber wöchentlich dreimal nach Nauplia. — Es bestätigt sich, daß die Mainoten, nach Einführung des Standrechts, sich gänzlich unterworfen haben. — Die Griechische Regierung hat bei dem Ministerium des Innern ein staatswirthschaftliches Bureau errichtet, welches mit Allem beauftragt ist, was die Wahrnehmung der materiellen Interessen des Landes betrifft. Die Mitglieder desselben sind die Herren Poniropulo, A. Rouseur und Gustav von Eichthal. Diesem Bureau ist speziell die Colonisation Griechenlandes übertragen, und alle desfallsigen Anfragen müssen an dasselbe adressirt werden.

Afrika.

Algier, 27. Juni. Die Colonie befindet sich im besten Zustande. Vorzüglich geräth der Anbau des Indigo, der, obwohl nur auf einen kleinen Bezirk ausgedehnt, doch bei der nunmehr erfolgten Ernte die vortrefflichsten Resultate geliefert hat.

Miszellen.

Berlin. Der Geheime-Rath Dr. von Gräfe hat hier zuerst in Deutschland mit Glück einem Patienten den Blasenstein zerhämmert. Diese Perkussion des Steines ist in Frankreich bereits mehrmals gemacht worden.

Joseph Bonaparte verkauft ein schönes Kabinet von Seltenheiten, welche beinahe an allen europ. Höfen gesammelt wurden. Es ist in London ausgestellt und wird auf drittehalb Millionen Franks geschätzt. Man muß freilich bedenken, daß unter dergleichen Sammlungen eine Menge Gegenstände sich befinden, deren Bedürfniß dem Käufer erst angedichtet wird. — Wer möchte nicht das Schöne preisen und haben, an welchen Kleinigkeiten auch oder an welchem Entbehrlichen es die Kunst anbringe — aber z. B. alle die monströsen Nippes ohne wahrhaft Schönes machen doch nur eine modische Rumpelkammer aus.

Ende Juni gab Strauß in Wien ein neues Fest: das nächtliche Sonnenfest. Die Beleuchtung war kein Spaß! nicht wie in unsern Sommergärten, wo eine gramvolle Laterne dem stillen Vidibus geweiht, die allgemeine Nacht herausstellt. Es war eine Magie von den prachtvollsten Lampenmassen. Dazwischen neue feurige Walzer, brennende Puddings, illuminirte Köpfe, kurz alles Licht, Feuer, Gluth und ein Jauchzen von Fröhlichkeit. Man möchte unseren Gartenwirthen zurufen: schläfst du Brutus?

Wien erlustigt sich jetzt an einer neuen Operette: der Pavian, von Konradin Kreutzer, höchst burlesk komponirt. Um die Gunst des Herrn Papa im Stück zu gewinnen, der auf Affen absonderlich versessen ist, insinuirt sich der Liebhaber seiner Tochter bei ihm als verkleideter Pavian. Daß Liebhaber sich ein wenig äffisch haben, ist sonst nicht neu, bisher galt es aber meist, den Geschmack der Töchter damit zu treffen.

Noch etwas über das Baden in der Oder.

Zu der in der gestrigen Zeitung befindlichen höchst verständigen und sehr zeitgemäßen Anweisung über das Baden in der Oder, erlaubt sich ein Breslauer Bürgersmann, der täglich in der Oder badet, noch nachstehende drei Punkte hinzuzusetzen:

1. Weiß denn der Theil des badelustigen Publikums nicht, welcher auch die kleinste Ausgabe fürs Baden nicht erschwingen kann, daß mindestens ein Theil des in der Oder am Holzplatz vor dem Ziegelthor abgesteckten Badeplatzes unentgeltlich benutzt werden kann und darf? Fast scheint es, daß diese von der Menschlichkeit gebotene Uneigennützigkeit gar nicht hinlänglich bekannt ist, wie wäre es sonst wohl möglich, daß noch so häufig auf verbotenen Stellen gebadet wird, was noch viel nachtheiligere Folgen in diesem Jahre hatte, als das Baden bei Nacht.
2. Ist es denn nicht polizeilich befohlen, daß die die Oder befahrenden Kähne die Badestellen umfahren müssen? Und wenn, wie es nicht anders zu erwarten ist, dieser Befehl schon lange, vielleicht zu lange, in Kraft ist, wie kömmt es, daß fast alle Kähne die von der Goldbrücke Oderaufwärts und zurückfahren, den abgesteckten Badeplatz durchschneiden? In welche Gefahr die badenden Kleinen dadurch kommen, kann nur der beurtheilen, der das rücksichtslose Gebahren der Schiffer dabei zu beobachten Gelegenheit hat. Wie die Großen, sowohl die welche in den Kähnen, und darunter am häufigsten Damen, und die welche bei dem niedrigen Stande der Oder nur zur kleinsten Hälfte im Wasser sich befinden, allen Gefahren vorbeugen wollen, muß man billig dahin gestellt sein lassen.
3. Endlich mag hier die große Nachsicht des badenden Publikums öffentlich gerühmt werden, die neben der stoischen Entbehrung jeder Bequemlichkeit, von dem Halloren sogar nicht einmal verlangt, daß die hart am Ufer liegenden Ziegelstücke fortgeschafft werden, sondern nun schon fast drei Monate mit wahrhaft großartiger Resignation und Niederkämpfung der empfindlichsten Schmerzen, sich die Füße verletzt, um Alles nur hübsch beim Alten zu belassen.

Theater-Nachricht.

Mittwoch, den 23. July 1834. Die Zauberflöte. Oper in 2 Akten von Schikaneder. Musik von Mozart.

Todes-Anzeige.

Nach vielen Leiden verschied gestern Abend 9 Uhr unser Gatte, Sohn und Vater, der Kaufmann C. F. Grüneberger, welches wir seinen und unsern Freunden und Verwandten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst anzeigen.

Wüstewaltersdorf, den 20. Juli 1834.

Die Wittwe, Mutter und Kinder des Verstorbenen.

Das 4te Niederschlesische Musikfest in Carolath.

Den 6. August Abends um 7 Uhr findet eine große Musikaufführung im Saale des hiesigen großen Gasthofes, unter der Ober-Leitung des Herrn Rector Grosser und unter Mitwirkung vieler geschätzten Dilettanten und Lehrer, statt. Die Aufführung besteht aus: 1) der Sinfonie von Bethoven, C dur, 2) Arien und Chöre aus der Schöpfung von Haydn; 3) Preis Gottes, Cantate von Danzi; 4) Hymne von Berner „Der Herr ist Gott" für Männerstimmen; 5) Chor aus der ehernen Schlange von Löwe (ganz neu) ebenfalls für Männerstimmen; 6) Ouverture von Pixis.

Das Billet kostet 15 Sgr. Alle Freunde der Tonkunst werden zu diesem Kunstgenusse ganz gehorsamst eingeladen.

Carolath, den 22. Juli 1834.

Das Directorium des Musikfestes.

Nachschrift. Es soll für die mitwirkenden Theilnehmer des Musikfestes ein gemeinschaftliches Mittagsmahl gleich nach der Probe (diese fängt Punkt 9 Uhr, früh, an,) stattfinden, weshalb alle Diejenigen, welche sich zur Theilnahme geneigt fühlen, hiermit freundlichst ersucht werden, ihre Erklärung spätestens bis zum 2. August an den Gastwirth Herrn Zeipel zu Carolath einzusenden. Auf später eingehende Erklärungen kann nicht Rücksicht genommen werden.

Allen hierorts mir schätzbar gewordenen Herrn und Damen sage ich bei meiner Abreise ein herzliches Lebewohl, und versichere, daß mir ihre Freundlichkeit stets eine schöne Erinnerung bleiben wird.

Danz.

Breslau, den 24. Juli 1834.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 169 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 23. Juli 1834.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung

Josef Max und Komp. in Breslau.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., in Brieg bei K. Schwarz, in Glatz bei Hirschberg, in Oppeln bei Ackermann:

Reise um die Welt

Eine geordnete Zusammenstellung des Wissenswerthesten von den Entdeckungsreisen eines Byron, Wallis, Carteret, Bougainville, Cook, Laperouse, Vancouver, d'Entrecasteaux, Baudin, Freycinet, Duperry, Krusenstern, Kotzebue, Beechey, Dumon d'Urville, Laplace ꝛc. Verfaßt von einer Gesellschaft Reisender und Gelehrter, unter der Leitung des Herrn Dumont d'Urville. Deutsch mit Anmerkungen und Zusätzen von Dr. A. Diezmann. In Quarto. Mit 500 Abbildungen.

Die Reise um die Welt erscheint in Lieferungen von einigen Bogen Text, mit jedesmal 12 bis 16 fein gestochenen Vignetten, alle 4 bis 6 Wochen. Der Preis für jede Lieferung ist äußerst billig zu

6 Groschen

bestimmt worden, so daß die ganze Reise (zwei enggedruckte prachtvolle mit 500 Abbildungen ausgestattete Quartbände, welche acht gewöhnliche Bände füllen würden, deren Pr. sich auf 20 Thlr. beliefe) nur wenige Thaler kosten wird. 5 Lieferungen sind erschienen.

Welt und Zeit.

Blätter aus der Gegenwart,

von Dr. A. Diezmann. 5ter Jahrgang. 64 dreispaltig und enggedruckte Bogen in Quart mit 150 bis 200 Abbildungen. Preis 3 Thlr. jährlich.

Leipziger Allgemeine Moden-Zeitung,

von Dr. J. A. Bergk. 36r Jahrg. 104 gedruckte hohe Quartbogen, mit 64 bis 104 Kupfern und Extrakupfern in Quart, oder circa 500 bis 800 Abbildungen der neuesten Pariser, Londoner und Wiener Moden, Pr. 9 Thaler; mit 116 bis 136 Kupfern, die erwähnten Moden-Figuren und als Doppelkupfer: Portraits, Abbildungen von Meubles, Fenster-Gardinen, Gartenverzierungen, Equipagen ꝛc. enthaltend, Pr. 9 Thaler.

Beide Ausgaben enthalten ein

Gratis-Magazin unter dem Titel: Bilder-Magazin für die elegante Welt, mit 26 Bogen Text und 150 bis 200 feinen Holzschnitten.

Unter den Doppelkupfern sind Darstellungen der Hauptgötter der griechischen Mythologie vom Prof. Ender und dem beliebten Kupferstecher Stöber zu Wien, in einem hinreißend schönen Style ausgeführt, so wie Portraits berühmter Frauen aus dem Werk der Herzogin Abrantes.

Wir glauben behaupten zu dürfen, daß unser Journal an Vielfältigkeit und feiner Ausführung, sowohl der Modenbilder als der übrigen angeführten Abbildungen alle übrigen deutschen Modejournale bei weitem übertrifft, und führen anstatt aller großsprecherischen Empfehlungen, welche von andern derartigen Unternehmungen beliebt werden, nur an, daß der letzte Jahrgang nicht weniger als

662 nur auf die Moden Bezug habende Abbildungen

lieferte, etwa das Doppelte von andern derartigen Zeitschriften.

Für alle Aerzte, Chirurgen und die Medizin Studirende.

Pfennig-Encyklopädie der Anatomie,

oder

bildliche Darstellung der gesammten menschlichen Anatomie,

nach Rosenmüller, Loder, Carl Bell, Gordon, Bock ꝛc. Gestochen von J. F. Schröter, mit erklärendem Text von Dr. Th. Richter.

Wir lassen die vollständige menschliche Anatomie, welche fertig in unseren Händen ist, so daß das Erscheinen nie eine Unterbrechung und Verzögerung erfahren wird,

in Lieferungen zu 4 schwarzen Kupfertafeln in Quart, nebst dem dazu gehörigen Texte, zum Preis von 7 Sgr.

für jede Lieferung von Monat zu Monat erscheinen.

Diese Art der Veröffentlichung macht es sogar dem Unbemittelten leicht, sich in den Besitz des schätzbaren Werkes zu setzen, da dazu nur die geringe Ersparniß von $1\frac{3}{4}$ Gr. wöchentlich erforderlich ist, wodurch der Subscribent in einer kur-

zen Zeit eine vollständige nach den besten Quellen bearbeitete Anatomie erhält.

Drei Supplementbände der allgemeinen Encyklopädie der Haus- und Landwirthschaft der Deutschen.

Herausgegeben vom Dr. C. W. E. Putsche.

Diese Supplementbände werden von folgenden ausgezeichneten Gelehrten geliefert:

Herrn Dr. Brehm in Renthendorf, Hrn. Dr. Horn in Stadt-Bürgel, Hrn. Dr. Kurr in Stuttgart, Hrn. Haushofmeister Teubner in Schleiz, Hrn. Dr. und Professor Völker in Erfurt und Hrn. Dr. und Professor Zenker in Jena.

Sie enthalten: 1) Die landwirthschaftliche Mineralogie. 2) Denjenigen Theil der Zoologie, welcher das große Heer der Thiere kennen lehrt, welche den Landwirth in seinen Productionen und Gewerbe hindernd, störend oder verwüstend entgegen treten. 3) Die ökonomische Rechtskunde. 4) Denjenigen Theil der Haushaltungskunst, welcher die Beköstigung des landwirthschaftlichen Personals und die Küche überhaupt betrifft. 5) Den Vogelfang. 6) Die Forsttechnologie. 7) Zahlreiche Artikel der Landwirthschaftlichen Technologie, welche der verewigte Hermbstädt zu liefern unterlassen.

Druck und Format wird sich den vorhergehenden genau anschließen. Jede Wissenschaft wird in 3 Abtheilungen geliefert, so daß jeder Band eine Abtheilung davon erhalten wird. Das Werk wird mit doppelten Seitenzahlen versehen, damit diejenigen, welche es vorziehen, jede Wissenschaft zusammen für sich zu haben, dieselbe unter einem eigenen beigegebenen Titel besonders binden lassen können. Dem Ganzen folgt ein Register.

Leipzig,

Baumgärtners Buchhandlung und Indrustrie-Comtoir.

Für Lesezirkel und Leihbibliotheken.

Bei G. Basse in Quedlinburg und Leipzig, sind so eben erschienen, und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

101 Novellen.
Novellen der Hundert und Ein.

Aus dem Französischen übersetzt von L. G. Förster und Th. Weis. Erster Band. 8. Auf Velinpapier. In elegantem Umschlag. Preis 1 Thlr. 12 Gr.

Dieses Werk, wozu Frankreichs ausgezeichnetste belletristische Schriftsteller Beiträge liefern, gewährt eine eben so unterhaltende als geistreiche Lectüre. — Der zweite Band erscheint binnen 6 Wochen.

Neuerschienene werthvolle Werke für Bücherfreunde und Leihbibliotheken. Zu haben in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp.

Jani Ottonis Sluiteri Andocideae, Interjectae sunt Lad. Casp. Valkenaeri et Jo. Luzacii in Andocidem aminadversions: item nonullea ex codicibus Mss. excerpta. Iterum cum annotationibus edidet Carolus Schiller, Phil. Dr. 1834. Preis 1 Rthlr. —

Um den mehrfachen Anfragen zu begegnen, haben wir das für jeden Philologen brauchbare Werk wieder herausgeben lassen.

Schulgrammatik der lat. Sprache von Dr. F. W. Otto. 1834. Preis 22 Gr.

Der durch seine Werke bekannte und jetzt am philologischen Seminar in Giesen angestellte Herr Verfasser, liefert mit diesem sein erstes Werk im Grammatikalischen, seinem Hauptfache.

Sachsens Schullehrer. Eine Zeitschrift für Volksschullehrer zur Beförderung des Volksschulwesens und der wissenschaftlichen Fortbildung der Lehrer. Herausgegeben vom Schullehrerverein der Ephorie Leipzig, redigirt vom dermaligen Director desselben M. Hanschmann. 1834. 4 Hefte zusammen. Preis 1 Rthlr.

Diese Zeitschrift dürfte selbst im Auslande bei ihren gediegenen Aufsätzen, ein großes Interesse erregen. Auch der Preis ist sehr billig, alljährlich nur 1 Rthlr. —

Whitfield's, Stifter der Methodisten, Leben. Nach dem Englischen herausgegeben von Prof. Dr. A. Tholuck. Preis 18 Gr. (mit dem Portrait Whitfield's).

Von diesem Werke existirte bis jetzt keine Bearbeitung; besonders der Kirchenhistoriker findet wichtige Mittheilungen darin.

Leichtfaßliches und praktisches Rechenbuch für allgemeine Volksschulen, wornach sogar ein Jeder auch ohne Lehrer das Rechnen in kurzer Zeit zu erlernen und jede Aufgabe bestimmt und richtig zu erlösen im Stande ist, von Dr. Wolff. Preis 18 Gr. 1833.

Auf kurze Zeit auf 9 Gr. herabgesetzt.

Erich der XIV. König von Schweden. Ein dramatisches Gedicht in 3 Thln., von Ernst Willkomm. 1834. Preis für alle 3 Bde. 3 Rthl. —

Im Repertorium der gesammten deutschen Literatur für das Jahr 1834 v. E. H. Gersdorf 1r Bd. Heft 1, 4 und 5 befindet sich eine Recension über dieses Werk und wollen nur, da uns hier der Raum nicht gestattet, dieselbe vollständig abzudrucken, die Schlußworte über Thl. 2. angeben, welche wörtlich also lauten:

„Die Sprache hat der Dichter sehr in seiner Gewalt, den Dialog nicht minder, und die Volksscenen von Fischern, Bauern, Bürgern, sind vortrefflich. Gleich die Erste, welche an Hamlets Todtengräberscene erinnert, wird den Leser einnehmen."

Bernhard, Herzog von Weimar. Trauerspiel in

5 Aufzügen von E. Willkomm. 1833. Preis 18 Gr.

In der wichtigen Zeichnung der Charaktere hat der Dichter eine solche Kenntniß des menschlichen Herzens an den Tag gelegt, in dem Ganzen spricht sich ein so tiefes Gemüth aus, daß sich jeder Leser freundlich angesprochen und befriedigt fühlen wird.

Julius Kühn. Eine Novelle von E. Willkomm. Preis 1 Rthlr. 12 Gr.

Dieser Roman, der auch die Beachtung des Psychologen verdient, zeigt von dem glücklichen Talente des Verfassers in der Auffassung und Deutung der Erscheinungen des Lebens. (Lausitz. Magaz. 1833. Heft 4.)

Belustigung und Reisen eines Todten. Ein humoristischer Roman von Ernst Ortlepp. 1834. Preis 1 Rthl. 8 Gr.

Der humorist. Roman von Ortlepp dürfte bei den so wenigen Erscheinungen dieser Art, ebenfalls mit Interesse gelesen werden.

Züge aus dem Pfaffenthum der Deutschen im Mittelalter v. Dr. Rauschnick. Preis 1 Rthl. 12 Gr. Ist in der allgemeinen Kirchenzeitung 1834 S. 421 sehr günstig beurtheilt.

Die günstige Aufnahme seiner Geschichte des Bürgerthums und Städtewesens (in der hist. Taschenbibliothek) veranlaßten den Verfasser, auch eine Geschichte der deutschen Geistlichkeit im Mittelalter zu bearbeiten. Der bekannte Verfasser liefert auch mit diesem Werke etwas Interessantes.

In der Buchhandlung von Fr. Hentze, Blücherplatz Nr. 4, ist zu haben:

Weickart, Der homöopathische Arzt als Hausfreund. Preis 1 Rtlr.

Burns, John, Handbuch der Geburtshülfe, mit Inbegriff der Weiber- und Kinderkrankheiten. Nach der alten vollständig umgearbeiteten und „gleichsam ein neues Werk bildenden" Ausgabe, herausgegeben von Dr. H. F. Kilian. Preis 4 Rtlr. 5 Sgr.

Chambon de Montaux, die Krankheiten unverheiratheter Frauenzimmer. Preis 2 Rtlr. 10 Sgr.

Blumrich, Dr. Gust., Die Anatomie in einer Nuß. Taschen-Etui. Preis 17½ Sgr.

Encyclopädisches Wörterbuch der praktischen Medizin, mit Inbegriff der allgemeinen Pathologie, Therapie und pathologischen Anatomie rc. rc. von Dr. James Copland. In Lief. à 20 Sgr.

Buchhandlung von Fr. Hentze
in Breslau, Blücherplatz Nr. 4.

Die Beilage und der allgemeine Anzeiger zum 15ten Hefte des

Breslauer Boten

enthalten: Der Auszug zum Zobtener Commers. — Spreu. — Einheimisches. — Herrn Rott's Abschied aus Breslau. — Berliner Fuhrleute u. s. w., und werden auch einzeln ausgegeben für 1 Sgr.
in der Expedition des Breslauer Boten, Katharinen-Straße Nr. 19 (erste Etage).

Unsern ganz gehorsamsten und herzlichsten Dank

allen denjenigen Menschenfreunden, deren edles Herz, den durch Brand verunglückten Bewohnern Prausnitz's, durch wohlthuende Spenden so liebreich entgegenschlug; und gleichen Dank den Königlichen Hochwohllöblichen Landräthlichen Aemtern, wohllöblichen Magisträten und Corporationen, so wie dem Herrn Justizrath Bahr, Herrn Archidiakonus und Senior Berndt, Herrn Gebrüder Maler Henschel, so wie den Wohllöblichen Breslauer- und Kornschen Zeitungs-Expeditionen und allen übrigen hochherzigen Männern und Frauen, welche mit so großer liebevoller Bereitwilligkeit zur Linderung des großen Unglücks, die für fremde Leiden fühlenden Herzen, sowohl durch Worte als Handlungen ansprachen und ihre freundliche Spenden zu sammeln bemüht waren.

Möge die Thräne des Dankes der Verunglückten und der Segen des Himmels der wohlverdiente Lohn dieser Edlen sein.

Prausnitz den 18 Juli 1834.

Der Magistrat und die zur Vertheilung der milden Gaben ernannte Commission.

Bekanntmachung.

Das im Jauerschen Kreise gelegene Erb-Lehn- und Ritter-Gut Klonitz, nebst dem demselben einverleibten, zu Ober-Poischwitz belegenen sogenannten Freigute, dem Gutsbesitzer Friedrich Bernhard von Baudis gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die landschaftliche Taxe desselben beträgt 28420 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf. Die Bietungs-Termine stehen

am 27. Februar 1834,
am 30. Mai 1834, und der letzte Termin
am 30. August 1834 Vormittags 11 Uhr

vor dem Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn von Schlebrügge in unserm Partheien-Zimmer an. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Als Kaufbedingung wird die von der Schweidnitz-Jauerschen Fürstenthums-Landschaft verlangte Ablösung von 5420 Rthlr. Pfandbriefe hiermit aufgestellt.

Zugleich werden die ihrem Namen und Aufenthalt nach nicht näher constirenden Geschwister und Geschwisterkinder der inmittelst verstorbenen Wilhelmine Ernestine Char-

✱✱

lotte geb. v. Baudis, separirten Kaufmann Krautz in Liegnitz, wegen des für sie eingetragenen bedingten Anrechts an das für die vorgenannte Kaufmann Krautz sub rubr. III, Nr. 11 eingetragene Kapital pr. 2701 Rtlr. 23 Sgr. 6 Pf. zu diesem Termine unter der Warnung hierdurch vorgeladen, daß im Fall des Ausbleibens dem Meistbietenden nicht nur der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, wie auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zweck der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden wird.

Die aufgenommene Taxe kann in der Registratur des Ober-Landes-Gerichts eingesehen werde.

Breslau, den 23. Oktober 1833.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.
Lemmer.

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 5893 Rthlr. 11 Sgr. 6 Pf. ermittelten, und mit einer Schulden-Summe von 7781 Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf. belasteten Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns Gustav Schulze, auf den Antrag der Wittwe Schulze und des Vormundes ihrer Kinder, mit Genehmigung des Königl. Stadt-Waisen-Amts, am 14ten d. M. eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf

den 26. August d. J., Vormittag 10 Uhr,

vor dem Herrn Justizrathe Amstetter angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herrn Justiz-Commissions-Rath Pfendsack, Justiz-Commissarien Müller I. und Hirschmeyer vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an das, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau, den 14. März 1834.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
v. Wedel.

Von dem unterzeichneten Königlichen Stadt-Gerichte wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Kutscher Gottfried Welz, in Diensten beim Kattunfabrikant Scholz in der Margarethen Gasse Nr. 3, und dessen Ehefrau Pauline, geb. Kynast, die an diesem Orte auf den Fall der Vererbung stattfindende Gütergemeinschaft durch den am 24. Mai d. J. gerichtlich errichteten Vertrag ausdrücklich ausgeschlossen haben.

Breslau, den 24. Juni 1834.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
v. Blankensee.

Bekanntmachung.

Zum Nachlaß:

1) der am 15. März 1830 zu Cosel verstorbenen Eleonore Hübner, einer unehelichen Tochter der bereits am 31. December 1829 verstorbenen Freigärtners-Tochter Eleonore Hübner;

2) des am 30. Juli 1832 zu Lehmgruben verstorbenen Angerhäusler Daniel Quirl, dessen hinterlassener Ehefrau nur die Hälfte des Vermögens in Folge bestandener Gütergemeinschaft gebührt;

3) des Schuhmachergesellen Gottlieb Alter, genannt Embrich, unehelicher Sohn der vor ihm zu Cosel verstorbenen Susanna Alter, welcher sich am 30. December 1832 entleibt hat, und

4) des am 22. März 1832 zu Langewiese verstorbenen Freigärtners Anton Stöhr, dessen hinterlassener Ehefrau vermöge bestandener Gütergemeinschaft nur die Hälfte des Vermögens zusteht,

sind keine Erben bekannt.

Es werden daher alle Diejenigen, welche ein Erbrecht auf den Nachlaß der vorstehend Genannten zu haben vermeinnen, aufgefordert, ihre Ansprüche in dem auf den 7. Januar 1835 vor dem Herrn Justiz-Rath Scholz im Lokale des Land-Gerichts anberaumten Termine, entweder persönlich oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen Stellvertreter, wozu die Justiz-Commissarien Hahn und Pfendsack in Vorschlag gebracht werden, anzumelden, und ihre Legitimation als Erben zu führen. Sollte sich in dem anberaumten Termine Niemand melden und sein Erbrecht nachweisen können, so werden die Nachlaßmassen der Eleonore Hübner, des Gottlieb Alter, genannt Embrich, des Daniel Quirl und Anton Stöhr, der beiden letztern jedoch vorbehaltlich der ihren hinterlassenen Ehefrauen statutarisch zustehenden Vermögenshälfte dem Königlichen Fiskus als herrenloses Gut zugesprochen werden, und werden die nach erfolgter Präclusion sich etwa meldenden Erben, alle Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden wäre, zu begnügen verbunden sein.

Breslau, den 18. März 1834.

Königliches Land-Gericht.

Edictal-Citation.

Nachdem unter dem 27. Mai d. J. über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns A. B. Sand, welches in Buchforderungen und einem bereits versiegelten Waarenlager besteht, der Concurs eröffnet, und der offene Arrest bereits verhängt worden, so werden sämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hierdurch öffentlich aufgefordert, ihre Ansprüche an die Concursmasse, von welcher Art sie auch seyn mögen, innerhalb drei Monaten, längstens aber in dem vor dem Hrn. Justizrath Kretschmer, auf den 22. September 1834 Vormittags um 10 Uhr, angesetzten Termine im hiesigen Gerichts-Locale gebührend anzumelden, und deren Richtigkeit nachzuweisen.

Diejenigen, welche weder vor, noch in diesem Termin sich melden, haben zu erwarten, daß sie mit ihren etwanige

Ansprüchen an die Masse präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Als Mandatar, welcher event. mit Vollmacht und Information zu versehen, wird Herr Justiz-Commissarius Laube in Vorschlag gebracht.

Zugleich haben sich die Gläubiger des Gemeinschuldners in dem angesetzten Termine über die Beibehaltung oder Abänderung des bereits verpflichteten Interims-Kurators, Herrn Justiz-Commissarius Stanjeck II. zu erklären, da später auf etwanige Erinnerungen in dieser Hinsicht nicht mehr geachtet werden kann.

Ratibor, den 30. Mai 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Königl. Pr.-Lieutenant und Kompagnie-Führer Hr. Wieczorek beabsichtigt die Wiederherstellung der vor ungefähr 24 Jahren vom Wasser zerstörten Wasser-Mühle des Andreas Wieczorek zu Ober-Sodow mit der Abänderung, daß sie nunmehr unterschlägig construirt werden soll.

Dem §. 7 des Edikts vom 20. Oktober 1810 gemäß, wird dieß hierdurch bekannt gemacht und alle diejenigen, welche durch diese Anlage die Gefährdung ihrer Rechte fürchten, werden hierdurch aufgefordert, ihre gegründeten Widersprüche bis spätestens den 15. September c. a. dem unterzeichneten Amte anzuzeigen, widrigenfalls nach Ablauf dieses Termins auf die noch eingehenden Einwendungen nich mehr gerücksichtigt, sondern auf Ertheilung der hierzu erforderlichen Genehmigung höhern Orts angetragen werden wird.

Lublinitz, am 14 Juli 1834.

Königl. Landraths-Amt Lublinitzer Kreises.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der §. 11. seq. des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheitstheilungs- und Ablösungs-Ordnung vom 7. Juni 1821., wird die auf dem ritterlichen Erblehngute Mittel-Kauffungen, Schönauer Kreises, statt gefundene Laudemien-Ablösung des Bauergutes sub Hypotheken-Nr. 63. daselbst, wegen der Lehns-Eigenschaft des gedachten Gutes, und da der gegenwärtige Besitzer desselben zur Zeit keine lehnsfähige Descendenz hat, hierdurch öffentlich bekannt gemacht und werden alle diejenigen, welche hierbei ein Interesse zu haben vermeinen, zu dem hierzu

auf den 8ten September d. J.

in dem Geschäfts-Locale des unterzeichneten Kommissarii hierselbst anstehenden Termine unter der Verwarnung vorgeladen daß die Nichterscheinenden die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen spätern Einwendungen dagegen werden gehört werden.

Löwenberg, den 21. Juli 1834.

Der Königl. Spezial-Kommissarius.

Zobel.

Der Posener Pfandbrief Nr. 67 auf Konary, Kreis Kröben ist ab Handen gekommen; es wird gebeten, denselben im Intelligenz-Com.oir gegen eine angemessene Belohnung abzugeben; zugleich wird für den Ankauf gewarnt.

Breslau den 22. Juli 1834.

Bekanntmachung.

Zufolge hoher Ministerial-Verfügung sollen die bei dem unterzeichneten Artillerie-Depot vorfallenden Böttcher-Arbeiten, auf drei hinter einander folgende Jahre, im Wege der Licitation gegen Deponirung einer sogleich zu leistenden Kaution von 50 Rthlr. an den Mindestfordernden vergeben werden.

Zu dem Ende ist auf den 28sten dieses Monats ein Termin anberaumt worden, in welchem Unternehmungslustige vorgeladen werden, in dem Geschäftslokale des Sandzeughauses am Sandthore, Vormittag von 10 bis 12 Uhr zu erscheinen, daselbst ihre Forderungen zu Protokoll zu geben, und hat der Mindestfordernde den Zuschlag unter Vorbehalt höherer Genehmigung zu gewärtigen.

Breslau, den 20. Juli 1834.

Königliches Artillerie-Depot.

Auction.

Am 24. d. M. Vorm. von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr, sollen im Auctions-Gelaß Nr. 15 Mäntlerstraße, die Nachlaß-Effecten des Musiklehrers Speer, bestehend in Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräth, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 19. Juli 1834.

Mannig,
Auctions-Commissarius.

Verkaufs-Anzeige.

Die in Donnerau, Waldenburger Kreises, unter Fürstensteiner Herrschaft belegene Erb- und Gerichtsscholtisei soll verkauft werden.

Das Gut enthält circa 300 Schfl. Aussaat, hat reichlichen Wiesewachs und eine bedeutende Forstfläche. Der Boden ist von vorzüglicher Güte; es werden circa 200 Stück veredelter Schaafe, wie auch veredeltes Rindvieh gehalten.

Zu dem Grundstücke gehören folgende Realitäten: Eine Bleiche, zwei Leinwandwalken, eine Lohstampe, eine Mahl- und eine Brettschneidemühle, eine Branntweinbrennerei, eine Fleischerei mit Schankwirthschaft und eine Schmiede. Die sämmtlichen Gebäude sind in gutem Bauzustande.

Die Lage des Gutes begünstigt wegen Nähe bedeutender Kohlengruben und Güte des Wassers Fabrik-Anlagen mannigfacher Art.

Von dem Besitzer mit Leitung des Verkaufsgeschäfts beauftragt, habe ich zur Abgabe von Geboten einen Termin auf den 23. August c., Nachmittags 2 Uhr, in meinem Geschäfts-Lokale anberaumt, zu welchem ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß mit dem Meist- und Bestbietenden, dessen Wahl jedoch dem Herrn Verkäufer überlassen bleibt, der Kauf-Kontrakt sofort abgeschlossen werden kann. Sollte ein annehmliches Gebot schon vor dem Termine abgegeben werden, so kann auch ohne Abwartung desselben der Verkauf erfolgen.

Die Kaufsbedingungen so wie die Pachtkontrakte über einzelne Realitäten sind jederzeit bei mir und bei dem Herrn Inspector Tietze in Weißstein bei Waldenburg einzusehen.

Letzterer wird auch auf mündliche oder portofreie Anfragen nähere Auskunft, und auf Verlangen Abschriften der Bedingungen wie der Pachtkontrakte gegen Erlegung der Copialien ertheilen.

Waldenburg, den 15. Juli 1834.

v. Bärenfels, Justiz-Commissarius.

Indem wir der, in Nr. 163 der Breslauer Zeitung vom Uhrmacher Herrn Sonneck gemachten Widerlegung, die so benannte neue Normal-Uhr auf dem hiesigen Ober-Post-Amts-Gebäude betreffend, aus voller Ueberzeugung beipflichten, verfehlen wir nicht, zugleich auch unsern Dank hiermit öffentlich auszusprechen.

Mehrere Uhrmacher hiesiger Stadt.

Anzeige.

Meine Wohnung ist Albrechtsstraße Nr. 46, im Hause des Herrn Kürschner Eubäus, zwei Treppen hoch.

Dr. Robert Kruttge,
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Warnigung.

Eingetretener Umstände wegen, wird von uns Jedermann gewarniget, Niemanden etwas für unsere Rechnung zu kreditiren, weil wir unsere Bedürfniße jederzeit baar bezahlen.

Salz-Factor Giersberg und Frau,
in Breslau.

Außer dem vollständigsten Assortiment meines Waarenlagers von der letzten Frankfurter Messe, von wo ich in diesen Tagen zurückgekehrt bin, empfing ich noch durch directe Zufuhr aus Frankreich und England:

Die neuesten und elegantesten Braut-Roben, wie überhaupt alle Gegenstände, die zur Complettirung einer Ausstattung gehören:

Glatte und facionnirte Seiden-Stoffe in allen Breiten und in den neuesten Farben.

Eine sehr große Auswahl der neuesten Muster in bunten Mousselinen und Cambrics.

Shawls und Umschlagetücher im neuesten Geschmack.

Sommer-Tücher in allen Größen.

Meubles-Zeuge und Teppiche.

Glatte, brochirte und carirte Gardinen-Zeuge, u.

Gardinen-Frangen.

Für Herren.

Eine schöne Auswahl Sommer-Beinkleider-Zeuge und Westen; so wie den zu Ueberröcken beliebten **Satin laine d'eté, Cravatten** und seidene Foulard-Taschentücher.

Sämmtliche Artikel empfiehlt unter Versicherung der billigsten Preise und der reellsten Bedienung

die neue Mode-Waaren-Handlung von
Moritz Sachs,
Naschmarkt Nr. 42, im Hause des Kaufmanns Herrn Elbel, eine Stiege hoch.

---

* Frisches, reinschmeckendes Speise-Mohnöl *
so wie fein raffin. Rüböl empfiehlt

Ulrich, bei der Nikolai-Wache.

Wein- und Rum-Auction.

Donnerstag, den 24. Juli, Vormittags von 9 Uhr an, wird Unterzeichneter Büttnerstrasse Nr. 31, im goldenen Weinfass, mehrere hundert Flaschen Roth- und Rhein-Weine, so wie Rum, ganz guter Qualität, gegen gleich bare Bezahlung versteigern, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Saul,
vereideter Auctions-Commissarius,
Inhaber des Anfrage- und Adress-Bureaus,
(altes Rathhaus).

Feinstes Provencer- und Tafel-Oel

offerirt billigst: die Oel-Fabrik und Raffinerie

F. W. L. Baudel's Wittwe,
Kränzel-Markt, der Apotheke schräg über.

Güter-Verkaufs-Anzeige.

Folgende Güter zu den zeitgemäßesten Preisen und gegen sehr billige Bedingungen zu verkaufen bin ich beauftragt: 1) Eine Herrschaft 6 Meilen von Breslau für 110,000 Rthlr. 2) Ein Rittergut, 2 Meilen, für 50,000 Rthlr. 3) Ein dergleichen, 1 Meile für 36,000 Rthlr. 4) Eines 5 Meilen, für 30,000 und 5) Eines 4 Meilen, für 12,000 Rthlr. Ebenso bin ich im Stande, in jeder gefälligen Gegend Schlesiens zu allen beliebigen Preisen Güter zum Kauf nachzuweisen.

F. Mähl, Commissionair,
Altbüßerstraße Nr. 31.

---

* **Aechten Grünberger Wein-Essig** *
zum Einlegen der Früchte, empfing und empfiehlt billigst

C. W. Thomascheke,
Nicolai- und Büttner-Straße-Ecke
im grünen Löwen.

Einen großen Transport weiße Leinwand-Reste

besonders für die Herrn Kleiderverfertiger empfiehlt sowohl im Ganzen als im Einzeln

Carl Fuchs,
am Eisenkram Nr. 27.

In einer der größeren Städte Schlesiens sucht eine ältliche Dame eine Gesellschafterin, jedoch mit mehr als gewöhnlicher geistiger Bildung, die ohne Anhang auf die gewöhnlichen Zerstreuungen nach Außen verzichtend, einem kleinen Kreise gebildeter Menschen angehören will. Portofreie Anträge nimmt die Expedition der Breslauer Zeitung, Albrechtsstraße No. 5, unter Addresse A. B. an.

---

* Ausgezeichnet schönen Saat-Raps *
feine Rapp- und Leinkuchen, große leere Fässer und Oelabgang zu Wagenschmiere und ordin. Anstreichen, verkauft

Ulrich's Oelmühle bei der Nikolai-Wache.

Den 14ten d., wurde in Breslau eine Brieftasche verloren in welcher mehrere Rechnungen, Briefe, Kassenscheine und andere Notizen enthalten waren. Der redliche Finder wird gebeten sie an den Eigenthümer, Gutspächter Müller in Borganie, oder dem Buchhändler A. Gosohorsky in Breslau gegen eine angemessene Belohnung auszuliefern.

☞ Annonce.

Unser im Hause des Kaufmann Herrn S. Prager junior, Naschmarkt Nr. 49, neu eröffnetes

Meubel-Magazin,

erlauben wir uns zur gütigen Beachtung zu empfehlen.

Bauer und Comp.

Wein-Offerte.

In Commission empfing eine Partie Weine des neuen Zoll-Verbands, von denen die Bouteille à 10, 12½ und 15 Sgl. sehr preiswürdig empfiehlt

A. M. Hoppe.
Sandstraße im Fellerschen Hause Nr. 12.

Conzert-Anzeige.

Ein verehrtes Publicum lade ich hiermit
Mittwochs, den 23. Juli,
zu einem ganz gut besetzten Garten-Conzert ergebenst ein:

Lange
im schwarzen Bär in Pöpelwitz.

Tabak-Offerte.

Aus der Fabrik der Gebrüder de Castro in Altona empfing und empfiehlt:

Varinas-Canaster, das Pfund	20 Sgr.
Fine old mild dito, d. Pfd.	18 Sgr.
Fein Siegel dito, d. Pfd.	14 Sgr.
Varinas mit feinem alten Portorico, d. Pfd.	14 Sgr.
Varinas mit leichtem Portorico, d. Pfd.	12 Sgr.
Louisiana, d. Pfd.	10 Sgr.

Der bewährte Ruf dieser Fabrik bürgt für die Güte des Fabrikats.

C. J. Springmühl,
Schmiedebrücke- u. Ursuliner-Str.-Ecke Nr. 6.

Neue holländische Heringe

empfing und offerirt billigst:
Breslau.

A. W. Fleischmann
Frider. Wilh. Straße Nr. 9.

Unterkommen-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher bereits längere Zeit die Geschäfte eines Sekretairs versehen und über die Führung derselben die vorzüglichsten Zeugnisse vorlegen kann, sucht anderweit ein Unterkommen als Sekretair, Rechnungsführer, Rentmeister rc. und ist in den letztern, Beziehungen bereit eine Kaution von 1500 bis 1800 Thlr. zu deponiren.

Die Expedition dieser Zeitung wird die Güte haben, dieserhalb Mittheilungen unter schriftlicher Adresse L. R. anzunehmen.

Bierbrauerei und Schanklokal

im goldnen Stern (Neumarkt Nr. 21) ist von Michaeli 1834 ab zu vermiethen. Das Nähere ist daselbst zu erfragen, bei der verwitweten Frau Destillateur Baum.

Wohnungs - Gesuch.

Für einen ruhigen Miether werden zum Termin Michaeli oder Weihnachten c. 6 bis 7 Stuben, wo möglich mit Gartenbenutzung, zu miethen verlangt.

Anfrage- und Adress-Bureau,
(altes Rathhaus.)

Der zu Wasser erwartete Transport

☞ Aecht französische Lucerne ☜

ist angekommen, und empfiehlt diese in ausgezeichneter Güte:

Friedrich Gustav Pohl
in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Anzeige.

Frischen Selter-Brunnen, von letztern Transport, hat in Commission

die Handlung
F. A. Hertel am Theater.

Gelegenheit nach Berlin.

Den 26sten, auch 27sten d. M. gehen von mir zwei in vier Federn hängende sehr bequeme Kutschwagen nach Berlin. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst melden bei

Heimann Frankfurther.
Reusche-Straße Nr. 28,
zwei Stiegen.

Ergebene Einladung

zu den heute bei mir beginnenden, gut und stark besetzten Garten-Concerten, welche alle Mittwoche continuirt werden. Mit guten, preiswürdigen Speisen und Getränken, wartet stets auf

J. G. Kalotschke,
Coffetier zum Seelöwen.

Mittwoch den 23. Juli ist musikalische Abend-Unterhaltung im Liebichschen Garten. Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Herrmann, Musikdirektor.

Neue ächte holländische Heeringe,

sehr schön und fett, sind wieder angekommen in der Handlung F. A. Hertel, am Theater.

Bekanntmachung.

Donnerstag, als den 24. Juli, findet bei mir ein Feder-vieh-Ausschieben statt, wobei der erste Gewinn ein ausgezeichnet schöner Pfauhahn ist; zugleich bemerke ich auch, daß an demselben Tage ein großes Militair-Concert in meinem Garten statt findet, wozu ich ein hochverehrendes Publikum ergebenst einlade.

Carl Sauer in Rosenthal.

Zum Hahnschlagen,
Sonntag, den 27. Juli c. ladet ergebenst ein
H. Bröller, Schankwirth,
in Alt-Scheitnig, im Fürstlichen Walde in der Bude.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben auf Donnerstag, den 24. Juli ladet ergebenst ein:

Breiter, Schankwirth,
Tauenzienstraße Nr. 22.

Einhorngasse Nr. 2 ist der 2te Stock mit 3 Stuben nebst Kammer mit Zubehör, für 84 Rthl. von Michaeli ab zu vermiethen.

Zu vermiethen und Michaeli zu beziehen, ist auf dem Neumarkt Nr. 38 die erste Etage, bestehend in 4 Stuben, Alkove und geräumiger Küche. Das Nähere in demselben Hause bei Herrn Nachbar zu erfragen.

Altbüßer-Straße No. 60, im großen Christoph 2 Stiegen hoch vorn heraus, ist eine gut ausmeublirte Stube für einen einzelnen Herrn zu vermiethen und bald zu beziehen.

Angekommene Fremde.

Den 22. July. Deutsche Haus: Hr. Rendant Gravenstein a. Thiergarten. — Hr. Inspektor Sieber a. Berlin. — Fr. Gräfin v. Morawska a. Zakrzewo. — Hr. Kammer-Gerichts-Assessor Flaminio a. Berlin. — Hr. Kaufm. Elisewicz a. Posen. — Gold. Baum: Hr. Gutsbes. v. Korkwitz. a. Kammelwitz. — Hr. Lehrer Kügler a. Liegnitz. — Hr. Gutsbes. v. Zabinski a. dem Großherzogthum Posen. — Fr. Generalin v. Blumenstein, a. Conradswalde. — Hr. Justiz-Kommissarius Keck v. Schwarzburg aus Jauer. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kaufm. Hulscher a. Mittelwalde. — Hr. Rektor Prause a. Glatz. — Gold. Hecht: Hr. Lehrer Rücker a. Naumburg am Queis. — Hr. Actuarius Thile a. Liegnitz. — Fr. Inspektor Schneider a. Königshütte. — Goldne Gans: Hr Kaufm. Sillem a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Hamburg. — Fr. Kaufm. Köhler a. Warschau. — Fr. Gutsbes. v. Knywosinstwa a. Warschau. — Hr. Kaufmann Silberschmidt a. Stettin. — Hr. Dr. med. Schweikert a. Leipzig. — Hr. Kammerrath Plathner a. Camenz. — Hr. Ober-Landes-Gerichts-Referendarius v. Götze a. Glogau. — Hr. Kaufm. Moll a. Elberfeld. — Hr. Kaufm. Främe a. Bremen. — Hr. Rittm. v. Pfertner. a. Militsch. — Hr. Kaufm. Busch a. Militsch. — Weiße Adler: Hr. Landrath v. Grävenitz a. Warschau. — Hr. Apoth. Menzel a. Falkenberg. — Hr. Kaufm. Dietz a. Leipzig. — Herr Gutsbes. v. Jaraczewski a. Leipe. — Rautenkranz: Hr. Prediger Dr. Riedel a. Neisse. — Hr. Kaufm. Franke a. Neisse. — Hr. Gutsbes. v. Bojanowski a. Posen. — Fr. Gräfin v. Strachwitz a. Karowahn. Blaue Hirsch: Hr. Pastor König a. Bunzlau. — Hr. Pastor Nürnberger a. Kaiserswalde. — Hr. Tribunals-Richter v. Jankowski a. Kalisch. — Hr. Direktor Schuppe aus Brieg. — Hr. Rendant Borrmann a. Brieg. — Hr. Kaufmann Dorn a. Jauer. — Gold. Hirschel: Hr. Kaufm. Sachs aus Krakau. — Hr. Kaufm. Deutsch und Hr. Kaufm. Rosenlicht aus Krakau. — Hr. Kaufm. Leutsch a. Tarnowitz. — Fechtschule: Hr. Kaufm. Jaroslaw a. Kempen. — Kr. Kaufm. Zendler aus Kempen. — Hr. Kaufm. Mortele a. Schmolin. — Gr. Stube: Hr. Gutsbes. v. Wegerski a. Posen. — Hr. Kaufm. Block aus Bernstadt. — Hr. Wirthschafts-Inspektor Spaucke a. Domanze. — Hr. Ober-Förster Heß a. Windau. — Hr. Erzprister Klopsch a. Pomidzko. — Hr. Gutsbes. v. Krzycko a. Posen. — Drei Berge Hr. Major v. Gronefeld a. Berlin. — Hr. Kaufmann Seidel aus Frankfurt. Hr. Pastor Briesen a. Reinerz. — Hr. Dr. Bobertag a. Löwenberg. —

Privat-Logis: Bischofsstr. Nr. 10 Hr. Kaufmann Friedländer a. Oppeln. — Catharinenstr. Nr. 3 Hr. Referend. van der Velde a. Berlin. — Ohlauerstr. Nr. 77 Hr. Professor Frey a. Petrikau. — Hummerey Nr. 3 Fräulein v. Kockritz a. Tschenschwitz. — Schweidnitzerstr. Nr. 30 Hr. Pastor Becker a. Schreibersdorf. — Reuschestr. Nr. 2 Hr. Kaufm. Schlesinger a. Berlin. — Hr. Kaufm. Brockmann a. Kalisch. — Herr Buchhalter Löwe a. Berlin. — Hr. Kaufm. Rosenthal a. Hamburg. — Am Ringe Nr. 11 Hr. Kaufm. Franke a. Seelstedt. — Hr. Lehrer Freyberg a. Berlin. —

22 Juli	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27,″9,‴10	+19, 9	+17, 6	+13, 7	O. 33°	kl. W.
2 U. N.	27,″9, 11	+20, 9	+23, 2	+15, 1	O. 61°	Federg.

Nachtkühle + 15, 5 (Thermometer) Oder + 19, 3

Getreide-Preise.

Breslau, den 22. Juli 1834.

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 9 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 5 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 3 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 29 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 26 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 19 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 19 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.

Redacteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.